

JÜDISCHES GEMEINDEBLATT

FÜR DAS BERGISCHE LAND
MITTEILUNGSBLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE
ELBERFELD

Verantwortlich für den lokalen Teil: Oberkantor Gustav Sussmann, Elberfeld, Gemeindebüro, Genügsamkeitstraße Nr. 7
Anfragen Inserate betreffend an Benno Wendriner, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 15, I. + Verlag: S. Kaufmann, Kassel, Hohentorstr. 9
Verlagsort Kassel

Nr. 19

Elberfeld, den 17. Oktober 1930

2. Jahrgang

100. Jahrfeier des Städtischen Realgymnasiums Elberfeld

Von Oberkantor Hermann Zivi, Elberfeld.

Non semper erunt Saturnalia, es kann nicht immer Festtag sein, besonders nicht in diesen Zeiten. Wenn aber bestimmte Gruppen von Menschen aus einem bestimmten Anlaß heraus glauben, sich und anderen eine festtägliche Freude bereiten zu sollen, dann kann man es nur begrüßen, wenn in den sich berührenden Kreisen Verständnis dafür vorhanden ist. Und wenn gar eine Schule jubiliert, und obendrein eine Schule von der weithinausragenden Bedeutung des Elberfelder Städtischen Realgymnasiums, dann kann die Fragestellung nur lauten, auf welche Weise eine Hundert-Jahrfeier festlich zu begehen sei. Und diese Frage ist von dem Festausschuß der Schule auf das glücklichste gelöst worden, auch in bezug darauf, daß im Angesicht der Zeitverhältnisse keine allzu großen Anforderungen an den einzelnen gestellt wurden.

Die auf 132 Seiten gedruckte „Festschrift zur Jubelfeier des Städtischen Realgymnasiums Elberfeld 1830—1930, dargeboten von Lehrern und Freunden der Schule durch den Oberstudiendirektor Professor Hermann Zembrod“ ist ein wissenschaftlich wertvolles Dokument für alle Zeiten, das hier allenfalls registriert, nicht aber gebührend und hinreichend gewürdigt werden kann. „Zur Geschichte der Anstalt“ von Oberstudiendirektor Hermann Zembrod repräsentiert eine streng historische, aus objektiver Gesinnung heraus entstandene und in vornehmer Sprache redende Darstellung über den Werdegang der Schule vom Jahre 1830 bis heute. „Johann Carl Fuhlrott, der Entdecker des Neandertal-Menschen“, von Oberstudierrat Dr. Willy Bürger, ist eine auf tiefgründiger Arbeit beruhende

Würdigung der epochenmachenden Forschungsergebnisse des großen Entdeckers, der selbst an der ehemaligen Realschule zu Elberfeld Professor war. Die Arbeit ist wissenschaftlich so bedeutend, daß sie im Separatdruck erscheinen und zweifelsohne eine große, weil verdiente Verbreitung finden wird. Von bemerkenswerter Wissenschaftlichkeit ist ferner der zweite Beitrag von Dr. Bürger „Ferdinand Carl Förschmann und die Entdeckung der Schreibaumwolle“. „Wißt ihr noch?“ Bilder aus vergangenen Tagen von Wolfgang Müller mit Zeichnungen von Dr. Ludwig Lindner, ehemaligen Abiturienten der Schule, ist eine anmutige Erinnerung an Geschehnisse, die sich im Vorkriegsleben der Anstalt abspielten und deren Held der unvergessliche Direktor Dr. Heinrich Voerner ist. Die wertvolle Darstellung wie die beiden ihr beigegebenen Bilder sind sehr nett. Es folgt dann die „Ehrentafel der im Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler des Städtischen Realgymnasiums“, ermittelt und zusammengestellt von Studienrat i. M. Professor Dr. Ernst Schöler. „Die Leiter und Lehrer des Städtischen Realgymnasiums von 1830—1930“, ermittelt und zusammengestellt von Studienrat Otto Wintrath. Ferner die „Hausmeister des Städtischen Realgymnasiums seit 1830“, „Die Abiturienten des Städtischen Realgymnasiums von 1830—1930“, ermittelt und zusammengestellt von Studienrat i. M. Professor Dr. Seelbach, Oberstudierrat Dr. Bürger und den Studienräten Dr. Krähmer, Hoffmann, Dr. Barthel und Dr. Remscheid. „Das Lehrerkollegium des Städtischen Realgymnasiums im Jubiläumsjahr“, und zum Schluß „Die Schüler des Städtischen Realgymnasiums im Jubiläumsjahr“. — Der der Festschrift mit auf den Weg gegebene schöne Bilderschmuck ist dem bedeutungsvollen Werke angepaßt. Nicht unerwähnt bleibe auch, daß bei den weitestgehenden statistischen Arbeiten das Kollegium dem Direktor wertvolle Dienste geleistet hat.



Professor Hermann Zembrod, Oberstudiendirektor des Städtischen Realgymnasiums.

Die Hundert-Jahrfeier des Städtischen Realgymnasiums fand vom 28.—30. September statt und wurde offiziell, d. h. innerhalb des Festprogramms, durch drei Gottesdienste eingeleitet, durch einen evangelischen, durch einen katholischen und durch einen jüdischen. Es ist Tradition an der Schule, daß das Prinzip der konfessionellen Parität respektiert wird, was jüdischer

seits in Frage kommt, mit Ausnahme der Zusammenfassung des Lehrkörpers auch in die Tat umgesetzt wird. Der für Samstag, den 27. September, anberaumte Gottesdienst in der Synagoge vollzog sich in Anwesenheit von zwei Studienräten und sämtlichen jüdischen Schülern der Anstalt, sowie einiger früherer Abiturienten und einer Reihe von Gemeindegliedern als ein Festgottesdienst von erhebender Art. Die Festpredigt des Rabbiners Dr. Norden lehnte sich an eine Textstelle der Thora vorlesung des Sabbats an und hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Die Veröffentlichung ihres Wortlauts im „Gemeindeblatt“ ist vorgeesehen. Die sakralen Funktionen versah Oberkantor Gustav Sussmann mit wohl disponierter Stimme, der auch bei dieser Gelegenheit seinen angenehm klingenden, weichen Bariton zu bester Geltung zu bringen vermochte. Einen geradezu erhebenden Eindruck machte es, als aus den Reihen der anwesenden Schüler sämtliche Funktionen bei der Vorlesung aus der Thora ausgeübt wurden. So etwas mußte eigentlich von Zeit zu Zeit geschehen. Und nicht als letzter, wenn auch zuletzt genannt, war der Synagogenchor mit im Bunde, der die ihm gestellte Aufgabe ausgezeichnet löste. Alles in allem war die Ausgestaltung der Feier ein glücklicher Gedanke des Gemeindevorstandes und in hohem Maße geeignet, auch dem friedlichen Bewußtsein innerhalb der Konfessionen zu dienen.

Am Sonntag abend versammelten sich ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt, die zum Teil aus weiter Ferne hierher gekommen waren, zu einem Begrüßungsabend im großen Saal der Stadthalle. „Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen?“ Die ältesten Jahrgänge bis zu den jetzigen Primanern, Vertreter der Wissenschaften und der verschiedensten akademischen Grade, Handel und Gewerbe in allen Schattierungen, und noch viel mehr waren es, die im Beisein des ganzen Lehrkollegiums der Oberstudiendirektor Professor Hermann Zembrod in sichtlich bewegter Stimmung willkommen heißen durfte. Die Schülerkapelle der Anstalt stellte von der großen Estrade des Podiums herab die Musik, und ein Liederheft lag auf, von dem eigentümlicherweise nur sehr wenig Gebrauch gemacht wurde. Die Leitung der Riesensammlung lag in den Händen von Max Aders, dem Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Schüler des Realgymnasiums, und mit Aufbietung seiner Tenorstimme setzte er sich in dem weiten Raume durch. Groß war der Jubel, als der ehemalige Lehrer der Anstalt, Professor Dr. Ernst Schöler, der jetzt zu Godesberg a. Rhein lebt, in humorvoller Weise aus seiner eigenen Pennälerzeit erzählte. Glatt und frisch, schneidig und lebendig ging er mit dem Pessimismus ins Gericht und forderte auch im Angesicht der gegenwärtig schweren Zeiten eine optimistische Einstellung zur Zukunft des deutschen Vaterlandes. Die Antwort darauf war „Das Lied der Deutschen“, das von der unübersehbaren Korona stehend und mit Begeisterung gesungen wurde. Begehnütig dagegen klan-

gen zur „Totenklage“ die imposanten Worte des Studienrats Dr. Otto Schulemann tief in die Herzen der Versammelten hinein. Sie galten den Toten, den gefallenen Schülern und Lehrern der Anstalt, und Meister Ewald Flockenhans spielte mit künstlerischem Feinsinn auf dem Horn der Stadt hallenorgel in die stille Andacht der zahlreichen Zuhörerhaft hinein: „Ich hatt' einen Kameraden“. Aus manchem Auge löste sich in diesen weihelichen Momenten eine Träne der Ergriffenheit. — Und die einzelnen „Jahrgänge“ setzten dann ihre Unterhaltung und ihre Freude über das Wiedersehen fort, und wer weiß, wie lange sie das bis in den Morgen hinein getan haben.

Im Mittelpunkt des Interesses stand der Festakt im Festsaal des Realgymnasiums, der als akademische Feier am Montag vormittag um 11 Uhr stattfand. Der geräumige, für solche Zwecke aber immer noch zu kleine, lichtvolle und feillich anmutende Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als unter der Leitung von Wendel Wiltberger, dem Musikdirektor der Schule, die von ihm komponierte und dem Realgymnasium gewidmete Motette „Lobsingt dem Herrn“ für Chor und Orchester erklang. Beide Musikkörper gehören dem Schülerbestand des Realgymnasiums an und sind in ihren künstlerischen Leistungen ganz ausgezeichnet. Die Motette selbst ist eine stilgerecht wohlklingende, von wahrnehmbarer kundiger Hand geschaffene Arbeit, die in bezug auf die tonische Ausdehnung die Möglichkeiten der Schüleraufführung weise beachtet. Die Anwendung der Polyphonie im Kontrapunkt der Fuge und die Homophonie des übrigen Chorsanges gaben dem Ganzen das wohlthuende Gepräge einer nicht zu schweren Aufgabe für Chor und Orchester. Der Beifall war dementsprechend ein großer. Weniger dankbar war das Vorspiel zu Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ am Schluß der erhebenden Feier. Die Aufgabe war, obwohl „für Schulorchester gekürzt“, immer noch viel zu schwer, um von den Schülern reiflos gemeistert werden zu können. Nichtsdestoweniger den Mitwirkenden allen und an ihrer Spitze dem Dirigenten das wohlverdiente Kompliment. — Den Reigen der Redner eröffnete Oberstudiendirektor Professor Hermann Zembrod als Leiter der jubelnden Anstalt. Seine programmatische Begrüßungsansprache war ein Meisterstück von dialektischer Gewandtheit und Geschliffenheit und gipfelte in der Forderung einer sittlich-religiösen Bildung. Ihm folgte als Vertreter der Staatsregierung der Wirkliche Geheim- Oberregierungsrat Ministerialdirektor Dr. Jahnke, der mit fein pointierter Sprache, das Realgymnasium in die Zeitverhältnisse hineinstellend, neben Worten der Anerkennung dem Wunsch Ausdruck gab, das Realgymnasium möge die Schwere der Zeiten mangetastet und glücklich überwinden. Als äußeres und sichtbares Zeichen der Anerkennung auch von Seiten des preussischen Kultusministers brachte er fünf Bücher mit, die, wie dem Autogramm des Ministers versehen, an fünf Oberprimaner verteilt wurden. Einer von ihnen ist der Sohn eines Mitgliedes der hiesigen jüdischen Gemeinde. Hierauf sprach Oberstudienrat Dr. Huhnhauser für das Provinzialschulkollegium, Stadtschulrat Dr. Grefler für die Stadt Wuppertal, Professor Dr. Dyroff von der Universität Bonn für die drei rheinischen Hochschulen, Pastor Niemöller als stellvertretender Superintendent für die evangelische, Dekan Brand für die katholische und Rabbiner Dr. Norden für die jüdische Gemeinde, indem er betonte, daß seit dem Jahre 1872 der jüdische Religionsunterricht einen integrierenden Bestandteil im Lehrplan des Realgymnasiums ausmache, und daß diese Anstalt stets von dem Gedanken der Humanität erfüllt gewesen sei. Für die Direktoren der höheren Lehranstalten sprach Oberstudiendirektor Dr. Günerhoff von der Oberrealschule Nord, für den Elternbeirat Landgerichtsdirektor Dr. Rein, für den Philologenverein Oberstudiendirektor Dr. Dirlamm aus Barmen und für den Kreislehrerverein der Volksschulen Lehrer Mathe Meyer. Der aus allen Reden herausklingende Akkord galt dem ferneren Wohlergehen des Elberfelder Realgymnasiums.

Inzwischen war die Zeit so weit vorgeschritten, daß man sich im großen Saal der Stadthalle zum Festmahl versammelte. Es war nicht das Festmahl des Unfalls, und doch war es gemütlich und schön. Oberstudiendirektor Dr. Bürger hielt die offizielle Tischrede, und Otto Wachs sprach für den „Verein ehemaliger Schüler des Realgymnasiums“.

Der Festabend im Stadthater Elberfeld war eine glänzende Leistung von Seiten aller derer, die ihn unter Ausbietung von viel Geduld und Zeit in hingebungsvoller Weise vorbereitet hatten. Der erste Teil umfaßte musikalische Darbietungen. Zunächst das bereits im Rahmen des Festaktes besprochene „Vorspiel zu den Meistersingern“ und die Motette „Lobsingt dem Herrn“ von Wiltberger. Dann sang Frau Martha Schulz-Körner mit herrlicher Stimmgebung drei Lieder von Mozart, Schubert und Humperdinck, sowie eine Zugabe von Richard Strauß. — Das darauffolgende Violinspiel der beiden Schüler Schäffer III und Berndt III war so seelenvoll und warm, und künstlerisch so fein, daß es an dieser Stelle ganz besonders gewürdigt werden soll. Sie spielten für zwei Violinen ein technisch schweres Konzert des Franzosen Mard. Dann folgte für Orchester die „Fest-Polonaise“ von Tini und ein „Fest-Marsch“ von Lachner. Den Schluß bildete „Jung-Dietrich“, ein animiertes Werk für Chor und Orchester von Wiltberger. Die Leitung der musikalischen Folge lag in den unermüden und bewährten Händen Wendel Wiltbergers. Und dann kam als zweiter Teil des Festabends die Aufführung des Lustspiels: „Herr Peter

Zeugen“ von Andreas Gryphius. Das war eine tolle Komödie, die da von Primanern und Sekundanern des Realgymnasiums gespielt wurde. Und gespielt haben die jungen Leute wahrlich nicht wie Schüler sonst zu spielen pflegen, sondern gewandt und überzeugend, als ob man Vernisschauspielern gegenüberstehe. Das Verdienst, diese auf außergewöhnlicher Höhe stehende Leistung bewerkstelligt zu haben, gebührt dem Leiter des Spiels, Studienrat Dr. Steves. Großer Beifall auf allen Seiten des Hauses war der Dank des zahlreich anwesenden Publikums. — Damit war der eigentliche Festtag in glänzender Lösung erfüllt.

Am Dienstag früh wurde zum würdigen Abschluß der Festlichkeiten eine „Reinfahrt nach Königswinter“ unternommen, an der etwa 1200 Personen teilnahmen. Jupiter Pluvius war auch dabei, ohne daß man ihn gebeten hatte. Nichtsdestoweniger war die Fahrt eine fröhliche, auf der Hin- wie auf der Heimreise, für jung wie für alt, für die Eltern und für die Lehrer und ganz besonders für die zahlreich vertretene Jugend. Gegen Abend ging dann wieder heim ins Wuppertal. Ein Fackelzug mit der konzertierenden Schülerkapelle des Realgymnasiums setzte am Steinbecker Bahnhof ein und endete vor dem Schulgebäude an der Aue, wo ein Primaner eine Schlussansprache hielt, in deren Verfolg das „Deutschlandlied“ gleichwie ein Gelöbnis ewiger Treue in die finstere Nacht hinaus erklang.

So fand das herrliche Fest der „Hundert-Jahrfeier des Städtischen Realgymnasiums Elberfeld“ sein Ende, und alle, die als lebendige Zeugen es miterleben durften, wie nicht minder alle, die aus Gründen irgendwelcher Art diesmal beiseite standen, alle sind sich einig in dem Wunsche, daß das Städtische Realgymnasium Elberfeld auch das zweite Jahrhundert ruhmvoll durchschreite, auf daß es, geschützt vor jeder Gefahr, den Hochsinn der Humanität emportrage, hinweg über Räte und Zeiten.

Noch hängen wie bleierne Schwaden mehr als bisher bange Sorgen am Fenster der Aussichtslosigkeit und versperren die eng gezogenen Grenzen eines nahen Horizontes. Trotzdem muß es doch einmal wieder heller Frühling werden. Auch in bezug auf das Städtische Realgymnasium Elberfeld gilt die unentwegte Hoffnung auf bessere Zeiten, auf Zeiten, in denen es aus den wirtschaftlichen Räten zu gedeichlicher Entfaltung sichtbar wieder aufwärts geht. Dem bedeutungsvollen Manne, der seit einigen Jahren an der Spitze der Anstalt steht, und seinem zuverlässigen Stab von zielbewußten Mitarbeitern gelte für den weiteren Aufstieg der Schule für heute das Motto: Per aspera ad astra, aus dem Dunkel der Gegenwart hinauf zu einer lichtvollen Zukunft, bald und für alle Zeiten.

Festpredigt des Herrn Gemeinderabbiners Dr. Josef Norden

anläßlich des Schuljubiläums bei der gottesdienstlichen Feier in der Synagoge am Sabbat Schunwo.

In der heutigen Sidrah haben wir gelesen, wie Mose, nachdem er die Thora niedergeschrieben, sie den Priestern mit folgenden Worten übergab: „Nach Ablauf von sieben Jahren, zur Zeit des Erntefestes, am Gittentfest, wenn ganz Israel kommt, am vor dem Angesicht des Ewigen, deines Gottes, zu erscheinen an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du diese Lehre lesen angesichts von ganz Israel vor ihren Ohren. Versammle das Volk, die Männer, die Frauen und die Kinder und den Fremden, der in deinen Toren weilt, auf daß sie hören und auf daß sie lernen und den Ewigen, euren Gott, verehren.“

Alle sieben Jahre nur einmal eine öffentliche gottesdienstliche Vorlesung: das scheint doch eine wenig bedeutende Einrichtung gewesen zu sein. Und doch hat diese biblische Bestimmung den Anstoß gegeben zu späteren sehr bedeutenden gottesdienstlichen Einrichtungen. Jahrhunderte später hat Esra, der Schriftgelehrte, die regelmäßigen wöchentlichen Vorlesungen angeordnet, wie sie seitdem in den jüdischen und weiterhin in den christlichen und mohammedanischen Gotteshäusern üblich geworden und geblieben sind. Bei seiner Verordnung aber dachte Esra an den erzieherischen Zweck der Vorlesungen, wie er in unserer heutigen Sidrah beschrieben wird: „Sie sollen hören und sollen lernen und sollen den Ewigen verehren.“ Das Hören und das Lernen sollte also nicht Selbstzweck sein, sondern das Mittel zu einem höheren Zweck. Das Hören und das Lernen sollte zur Gottesverehrung führen. Das Hören und das Lernen sollte das religiös-sittliche Tun der Hörenden und Lernenden dauernd beeinflussen.

Vier Jahrhunderte nach Esra ging man dann noch einen weiserlichen Schritt weiter. Der Gelehrte Simon ben Schetach, der Bruder der jüdischen Königin Salome Alexandra, wünschte, daß die jüdische Jugend nicht nur im Gotteshaus religiös beeinflusst werden sollte. Die Beeinflussung sollte auch an den Stätten erfolgen, die ausschließlich dem Studium gewidmet sind, in den Schulen. Die religiöse Beeinflussung sollte auch dem Elternhaus allein überlassen bleiben. Denn, so sagte er sich mit Recht, nicht alle Eltern haben die Muße und nicht alle Eltern besitzen die Fähigkeit, die Jugend zu unterweisen. Darum führte Simon ben Schetach die allgemeine Schulpflicht ein, eine Tat von unübersehbarer Bedeutung. Zu einer Zeit, da hier in unserm Land noch keine Rede war von irgend welchen kulturellen Bestrebungen, im ersten Jahrhundert

Namen der jüdischen Gemeinde dem Marienheim den wirksamsten Dank auszusprechen für alles Gute und Liebe, das es unseren jüdischen Kranken seit vielen Jahren erwiesen hat. Es sei ein mühsamer Wunsch, daß das Marienheim in Zukunft nicht mehr mit Kranken belegt werden möge, wohl aber wünschte Herr Dr. Norden von ganzem Herzen, daß recht viele Kranke, die im Marienheim behandelt werden, ihrer Gesundheit wieder zugeführt werden möchten.

Auf dem Dach der Synagoge und dem Kuppelaufbau sind kleine Instandsetzungsarbeiten notwendig geworden. Herr Klempner und Installateurmeister Moritz Wolff, Kasinostraße 36, hat die Arbeiten ausgeführt. Durch das Unwetter im Monat August wurden die alten Kupferverzierungen unterhalb des „Mogen Dwid“ beschädigt. Ein Teil war bereits auf die Straße gefallen. Am Unglücksfällen vorzubeugen, mußten die Verzierungen, welche aus dem Jahre 1865, dem Einweihungsjahre unserer Synagoge, stammten, entfernt werden. Nun ragt der „Mogen Dwid“ in schlichter Einfachheit zum Himmel empor. Auch im jüdischen Altersheim war eine größere Reparatur an der Wasserleitung auszuführen, mit der Herr Moritz Wolff betraut wurde. Die Eisenrohre der Warmwasserheizung für die Baderäume waren fast vollständig zugeroßten, so daß die Zubereitung eines Bades mit großen Schwierigkeiten verknüpft war. Von einer Erneuerung der Rohre in Kupfer wurde aus Sparamkeitsgründen abgesehen. Die schadhaften Stellen sind durch Eisenrohre ergänzt worden, die dieselben Dienste leisten. Nun ist es wieder möglich, in schnellster Zeit Bäder anzurichten und den Pflegekräften recht häufig die Annehmlichkeit eines Bades zu bieten.

Geschäftliches.

Das Damen- und Kinderhüte-Spezialgeschäft Falkenheim, Walter-Rathenaustraße 10, blickt auf sein 50jähriges Bestehen zurück. Leopold Falkenheim, der in weiten Kreisen unserer Gemeinde geschätzt war, gründete die Firma im Jahre 1880. Das Unternehmen gehört heute mit zu den ältesten seiner Branche in Wuppertal. Wir bitten unsere Leser, die jüdische Jubelfirma bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Das Hotel „Rheinischer Hof“ wurde nach vollendeter Erneuerung wieder eröffnet.

Geschäftseröffnung. Die Firma „Rheingold-Schuhe“ in Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 36, hat ein modernes Schuhwarengeschäft eröffnet. Die drei großen Schaufenster zeigen in reicher Fülle die neuesten Schöpfungen in Damen-, Herren- und Kinderschuh.

Ein neues Kaffee in Elberfeld. An der Poststraße in Elberfeld wurde das mit einer Konditorei verbundene Kaffeehaus „Turmhof“ eröffnet. Architekt Hans Becker (Elberfeld) hat den Raum, der hundert Gäste faßt, durch eine geschickte Aufteilung, durch kluge Verschiebung von Wänden und führenden Linien und durch andere baukünstlerische Listen gedehnt. Mit Hilfe des Malers Willi Dahn-Rosenkrantz (Elberfeld), der drei gedämpfte Wandbilder „Verkehr, Technik, Baukunst“ in einer neuartigen Spritztechnik ausführte, hat Becker eine anheimelnde, gemütliche Gaststätte geschaffen, die mit dem originell entworfenen Boden durch einen halbrund vorgezogenen Einbau in Milchglascheiben und Nickelbändern verbunden ist. Sein Entwurf erstreckte sich bis auf die schnittigen Beleuchtungskörper, auf die in Zebano- und Massivholzgearbeiteten Wandbekleidungen, Garderoben und sogar auf Tassen und Teller. Die prächtigen Schaustücke aus der Backstube beweisen, daß der Inhaber des neuen Kaffees, Karl Siebenlist, auch auf diesem Gebiet neue Wege einzuschlagen bemüht ist.

Die Firma Ph. Blumenthal & Co., das größte und führende Handarbeiten-Spezialgeschäft Rheinlands und Westfalens in nur besten Qualitäten, unterhält auch große Spezialabteilungen in moderner Damenwäsche, Strümpfen, Socken, Kurzwaren und Seidenbeleuchtung. (Siehe Inserat.)

Es ist eine wissenschaftlich festgelegte Tatsache, daß Seefische ein hochwertiges Nahrungsmittel sind, das infolge der geringen Harnsäurebildung im Körper und der reichlichen Phosphorzufuhr und wegen der hervorragenden Nährstoffe die Gesundheit fördert. Auch die leichte Verdaulichkeit ist ein großer Vorteil des Seefischfleisches. Auf das Inserat in vorliegender Nummer wird hiermit verwiesen.



Immer große Auswahl
Zeitgemäße Preise

Jubiläums-Verkauf 10%
Damenhüte Falkenheim Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 10

Wollen Sie prima prima

Geflügel und Farmeier

kaufen? Kommen Sie zu uns

Geflügelfarm „Königshöhe“

Verkaufsstelle:
Elberfeld, Bökel 10

Paul Hirschmüller G. m. b. H.

Spezial-Fischhandlung
Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Fernruf 6242
Barmen, Mittelstraße 15, Fernruf 56888
Täglich Frische Räucherwaren aus eigener Räuhe e



Trinkt das natürliche
Mineral-, Tafel- u. Gesundheitswasser
von Weiruf der Staatsquellen

Bad Nauheim

Es ist zu volkstümlichen Preisen überall zu haben.

Hauptvertrieb:
Willi Nouvortne
Elberfeld · Hofkamp 5/9 · Ruf 25625

Konservatorium

Potthof-Zimmermann

Elberfeld, Alsenstr. 27 + Tel. Westen 32709

Aufnahmen

für das neue Semester tägl. v. 12-1 u. 5-7 Uhr, auch Samstags.
Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstler. Reife.
Staatl. anerk. Musikseminar zur Ausbildung von Musiklehrern.
Prospekte frei.

Beim Einkaufen wollen Sie sich auf das Gemeindeblatt beziehen

Zigarren + Zigaretten
Tabake nur erster Firmen

Josef Dahl

Elberfeld im Hauptbahnhof
Fernsprecher 938

Bei Abnahme ganzer
Kistchen Rabatt

Beleuchtungskörper

Anfertigung nach Entwürfen

Riegermann G. m. b. H., Elberfeld, Königstraße 175

Größte Auswahl
Billigste Preise

Restaurant „Ewige Lampe“

Inhaber: Willi Eick • Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 13
Nähe Hauptbahnhof Döppersberg Fernsprecher 22151

Gesellschaftszimmer und Saal zur Abhaltung von Privat- und Vereinsfestlichkeiten

Diners, Soupers, Hamb. Büfett,
Reichhaltige Abendkarte
Bestgepflegte Weine und Biere
Zeitgemäße Preise
Rationeller Bierausschank

Grabmal- kunst

Dellweg

Unter-Barmen
Ronsdorfer Str. 36

Neuzeitliche Grabmalkunst

Beste Referenzen!

Mauer- Akten- Bücher- Geld-Schränke

Normal-Regale

Gust. Kellner Söhne
BARMEN
Allee 220

Gegr. 1864. Fspr. 50576

Treibt

Turnen

und

Sport

im

R.J.F.

Neue Fuhrstr. 15

Auskunft:

B. Wendriner
Elberfeld

Das
deutsche Frischel

Geschäfts- Eröffnung!

Am Freitag, dem 10. Oktober 1930 eröffnete ich
außer den bereits in Barmen bestehenden Verkaufs-
stellen eine weitere in

Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 36
Fernruf 256 21

Mein Grundsatz ist, die Erzeugnisse meiner Farm ohne Zwischen-
handel dem Publikum direkt zuzuführen, wodurch die Gewähr gegeben
ist, ein wirkliches Trinkel zu erhalten.
Frische Schlachtung, keine Kühlhausware

Suppenhühner, pro Pfd. 1.20 Junge Mastenten, pro Pfd. 1.30
Junge Hähnchen, pro Pfd. 1.35 Gänse, pro Pfd. 1.50

Eine gewissenhafte und freundliche Bedienung sichere ich im
voraus auch in dieser Verkaufsstelle zu

Schwelmer Geflügelfarm C. Libbert

Schwelm i. W., Fernruf 2715

Kühen-, Tauben- und Vogelfutter-Großhandlung

Verkaufsstellen in Barmen: Hecking-
hauserstr. 170, Tel. 504 76; Berliner
Str. 6, Tel. 527 34; Reform Kirch-
str. 10, Tel. 628 14; Handels-
straße 41

das
unverwundene
Stark

vermindert
die
Einwirkung

Junge Füße

durch meine individuell gefertigten Maßeinlagen
und Fußbandagen

Schlanke Beine

durch porös gewirkte Gummistrümpfe

Weltmarke



Sanitätshaus F. Werner

Bandagist und Orthopädie Meister
Elberfeld, Klotzbahn 56 • Tel. 2958

Moritz Wolff

Installations-Geschäft • Gegr. 1904

Gesundheitstechnische Anlagen • Bade- und Toilette- Einrich-
tungen • Gas-, Wasser-, Dampf- und elektrische Anlagen
Casinostr. 36 • Fernruf 23 126

Gebrüder Ewald und Albert Blum

Zentralheizung und Lüftung • Abwärmever-
wertung • Fernheizung • Sanitäre Anlagen

Elberfeld

Ottenbrucherstraße 16 • Fernsprecher Westen 315 22 und 326 31

Allen teilnehmenden Freunden geben wir
schmerzhaft Kenntnis vom Hin-scheiden un-
serer lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwagerin und Tante

Frau

Julius Ulmann

Clara geb. Löwenherz

Ihr Tod beendete ein Leben treuer Sorge
um unser Wohl.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf (Bankstr. 51), Frankfurt a. Main,
Elberfeld, Köln, den 8. Oktober 1930.

Einäschung und Beisetzung fand in Stille statt.

Walter Krefß

Elberfeld

Griffenberg Nr. 26

Telefon Westen 336 07

Obst • Gemüse • Konserven

Prima Kartoffeln zum Einkellern

Blumen

Johannes Timm, Elberfeld

Bachstraße 45 und Neumarkt

Telephon 26 148

Konditorei und Café

Henneritzi

W.-Elberfeld

Gegenüber der Stadthalle

(Haltestelle d. Straßenbahn)

Fernruf 34 079

Neu ausgestattet!

Feinstes Bestellgeschäft

Gemütlicher Café-Aufenthalt

Friedrich Siebel / Elberfeld

Fernsprecher 385 96 Wulraher Str. 44 Sparkassen-Konto Nr. 33 82

Empfehle mich
im Putzen von Spiegelscheiben, Reinigen von Shed-
dächern und Fabrikfenstern; Waschen von Öl, Ver-
blend- und Sandstein-Fassaden; Schleifen von
Parkett- und Linoleum-Böden; Reinigen von Neu-
bauten, Schulen und ganzen Etablissements

Leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche am Platze

Erstes Elberfelder Glas- und Gebäude-Reinigungs-Institut

Staats-Lotterie

1. Ziehung 24. u. 25. Oktober

Wahlen

Staatlicher Lotterie-Einnehmer

W.-Elberfeld, jetzt: Grünstraße 13

Tel. 262 44 • Postscheckk. Köln 941 70

Lose in allen Abschnitten zu haben

C. A. Krall

GEGRÜNDET 1794

ELBERFELD

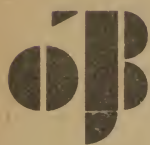
Bestecke eigener Muster

Selbstgeschmiedetes Silbergerät

Erlesener Goldschmuck

Juwelen eigenen Entwurfs

achtung!
achtung!



ostjüdischer
jugendbund

meine damen und herren!

die jüdische welle, angeschlossen die jüdischen
sender europas, sendet ihnen das

simchas-thora-fest

des ostjüdischen jugendbundes wuppertal.
sie hören diese rundfunk-veranstaltung am
samstag, den 1. november 20.30 uhr, im reichshof,
wuppertal-elberfeld, hofkamp, ecke wilbergstr.

Werdet Mitglieder des Altersheimvereins

Anmeldungen werden schriftlich oder telephonisch
entgegengenommen bei Herrn **Hugo Jacoby**,
Brausenwert, Ruf 25214, bei Herrn **Emil Grüne-
baum**, i. Fa. Freudenberg, Wall, Ruf 21481, im Ge-
meindebüro, Genügsamkeitstraße 7, Ruf 54863 und
im Altersheim, Königstraße 73, Ruf 52582.

DAS SANATORIUM FÜR GEPLAGTE FÜSSE

wurde kürzlich eröffnet. Dieses ebenso notwendige wie
neuezeitliche Unternehmen erfreut sich regen Besuches.
Der Leiter unserer neuen Abteilung besitzt ungemein
vielseitige Erfahrungen für dieses Spezial-Gebiet. arbei-
tet mit Unterstützung der neuesten Apparate nach wissen-
schaftlich-medizinischen Erkenntnissen und wird Sie
gewissenhaft und zuverlässig beraten und behandeln.

Pedicure trocken Mk. 2,00
" mit Bad " 2,50
" mit Bad und Massage " 3,00

Unsere Fußspezialisten beraten Sie auch über anatomisch richtig
gebautes Schuhwerk sowie alle Heilmittel des Systems Dr. Scholl.
— Beratung und Fußdurchleuchtung kostenlos.



Elberfeld

Herzogstr. 2

POLLMANN & STÜPP

Elberfeld, Fernruf 20537

Werkstätten für Stuck- und Zement-,
Schmuck- u. Bildwerk, Grabdenkmäler

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Filiale
BARMEN
Neuer Weg 45-47

Filiale
ELBERFELD
Walter Rathenaustr. 48



Günstige Anlegung auch klei-
ner Sparbeträge auf unseren
SPARKONTEN
Spesenfreie Aushändigung von
BANKSPARBUCHERN

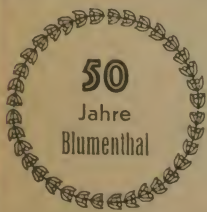
Eigenkapital 120 Millionen Reichsmark

S. C O H E N

*M*aßanfertigung
feinster Herren-
u. Damenkleider

B A R M E N

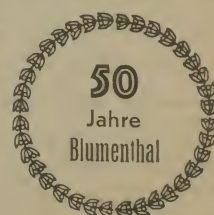
FERNRUF NR. 627
NEUERWEG NR. 61-63



Elberfeld
Turmhof 8

JUBILÄUMS-VERKAUF
PH. BLUMENTHAL & CO.

Das führende Haus für Handarbeiten
1880-1930



Barmen
Mittelstraße 29

Unsere sehenswerte

SPIELWAREN- AUSSTELLUNG

ist eröffnet

TIETZ

ELBERFELD UND BARMEN

Färberei · Reinigung
ERNST CLEFF, ELBERFELD

Gesundheitstraße 110-112a
Fernsprecher Elberfeld 31235, 38172 + Barmen 52671

 **Elbertelder Kohlenkontor** 
G. m. b. H.
Kasinostr. 17 Fernspr. Sammelnummer 23564
Kohlen · Koks · Briketts
von nur erstklassigen Zechen + Kostenlose
Beratung durch unseren Heizungsingenieur

Inferieren bringt Gewinn!



„Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei

BREMEN-CUXHAVEN A.-G.

Eigene Flotte von 150 Hochsee-Dampfern + Eigene Fischräuchereien und Fischkonservenfabriken + Über 150 Verkaufsfilialen + Verkaufsstellen: Elberfeld: Am Neumarkt 28, Telefon 25467; Kipdorf 5, Telefon 25467; Wall 8, Telefon 27440 Barmen: Berliner Straße 60, Telefon 57445 Remscheid: Kronenstraße 2, Telefon 2178 Velbert: Friedrichstraße 137, Telefon 2748 + Täglich Zufuhr frischer Seefische und Räucherwaren

**Auto-Reifen
und
Schläuche**

Vulkanisier-Anstalt
Auto-Zubehör
Bosch-Ersatzteile
Modernste
Garagen-Einrichtung
Tank-Stelle
Gargoyle-Mobilöl
Autix
Varta-Batterien

Ladestation
Stände zu vermieten RM.
25 bis RM. 30 per Monat.

**Autohof
Linder**

Elberfeld, Aue-Ober-
grünwalderstraße
Tel. Westen 350 51/52



Verlobte
lade zur Besichtigung
meiner vollständig
neu ausgestellten
**Wohnungs-
Einrichtungen**
höflichst ein
Siegfried Hassel
Elberfeld, Hofkamp 4/6

GRONEFELD & ARETZ
ELBERFELD, Hochstraße 5
FERNSPRECHER W 34723
**Werkstätten für Grabmal Kunst
Moderne Grabdenkmäler**